

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 12 (1970)
Heft: 64

Artikel: F.M. Murer : King oder Clown
Autor: Vian, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

F.M. MURER

KING ODER GLOWN

MELCHIOR (CHICOREE)

KRITIKEN NACH
"SWISSMADE"

FREDI M. MURER IST BESCHIEDEN; ES KOMMT IHM NICHT DARAUF AN, BERÜHMT ZU WERDEN - ER MÖCHTE NUR SEINE FILME MACHEN. VIELLEICHT IST ER INSOFFERN HOFNARR, ALS ER NOCH NICHT ERNST GENOMMEN WIRD; MIR SCHEINT ABER, DASS ER DORT, WO ES UM SEINE ARBEIT GEHT, KÖNIG IST.

WALTER VIAN





Dreharbeiten für VISION EINES BLINDEN

"...acht, vier." --

"Murer - "

"Ja. Guten Tag, Herr Murer! Wir ... wir möchten gern ..."

Das Atelier - so nennt man doch den Arbeitsraum eines Künstlers - befindet sich im Parterre eines alten, verwitterten Häuschens am verkehrsreichen Zeltweg in Zürich. So leicht allerdings findet man es nicht: leicht übersehbar, von der Strasse her beinahe verdeckt durch halbmannshohe Hecken, die eine kleine Grünfläche umschliessen: das kleine Häuschen liegt da, wirkt baufällig und passt so gar nicht in seine Umgebung. Ueber einen ausgetretenen Kiesweg, der - wie es zunächst scheint - ebensogut anderswohin führen könnte, wird die Haustür erreicht. Der Flur ist stockfinster, auch wenn es draussen erst einzudämmern beginnt. Im Schein der Flamme eines Feuerzeugs wird vorerst ein an der Tür befestigtes Ablagebrettchen sichtbar: "Zeitung"; dann ein Namensschild: "Fredri M. Murer" - den Filmschaffenden dazu, kann sich jeder, der will, selbst denken.

"Ein Interview mit dem Filmregisseur Federico Fellini zu machen ist leichter, als Fredri M. Murer auszufragen." Dies war unlängst in einer Illustrierten zu lesen - na denn ... Mit einem Tonbandgerät und einigen Notizen (Meiers kleinem Fragenkatalog "Dumme Fragen an grosse Leute - für den Hausgebrauch"), also recht gut ausgerüstet und vorbereitet, stehen wir vor Murers Tür - und haben gemischte Gefühle.

Wir klingeln.

Ein paar Geräusche - es kommt jemand! (Kein Wunder, wir sind ja 'telefonisch angemeldet'.) Vorsichtig, beinahe zaghaft öffnet sich die Tür.

Licht fällt in den Flur.

Fredri M. Murer - unter 'Kennern' als KING

MELCHIOR OF SCHWEIZERFILM bekannt - äugt aus seinem Bau hervor. Aeugt ist treffend: ängstlich und doch pfiffig ist sein Blick; er ist gewappnet, kann sich jederzeit bei der geringsten Gefahr zurückziehen.

Wir treten in einen langen, schmalen Raum; funktional getrennt - noch unterstrichen durch das Reststück einer, scheinbar einmal vorhandenen, Zwischenwand - in Arbeits- und Diskussionsteil: Murers Atelier.

Im Arbeitsteil steht ein auffallend grosser Tisch: Übersät mit Papieren, Notizen, Zeitungsausschnitten ...; vom 'Deckenanschluss' fällt ein Kabel zum Telefon; einige Blechbüchsen, Filmrollen liegen herum. Auch neben und unter dem Tisch, aufgeschichtet: stapelweise Zeitungen - Stapel, die vom Fussboden bis zur Tischplatte reichen. Ausserdem in diesem Teil des Zimmers noch ein Stuhl; etwas Platz - ein Gang, der noch als Zugang zum Gestell frei bleibt, welches die ganze, dem Fenster gegenüberliegende Wand ausfüllt. Es ist, wohl selbstgebastelt, äusserst einfach, aber wiederum prallvoll mit 'Material', abgelegt in Registern - sie scheinen ihrerseits beinahe zu platzen! - die sehr praktisch und leicht zugänglich darin aufgehängt sind. Da und dort, an die Wand gesteckt, einzeln und in Gruppen: Bilder aus seinen Filmen, von sich und von - oder mit - seinen Freunden.

Im verbleibenden zweiten Teil des Ateliers gibt es mehr freien Raum. Im Zentrum ist Platz für eine Diskussionsrunde (oder ein Interview): ein altes Wrack von Kanapee (wohl aus dem Brockenhaus) zwischen zwei Fenstern an die Wand gestellt; andeutungsweise ein Tischchen, darüber baumelt nackt eine Glühbirne; ein wackeliger Stuhl und ein, mit einem einmal weissen Fell ausgelegter, Korbessel. Auch hier steht und liegt allerlei herum. Etwa in einer Ecke der kleine Holzofen und darauf ein zerbeultes Blechkesselchen - so zum Leimanrühren?



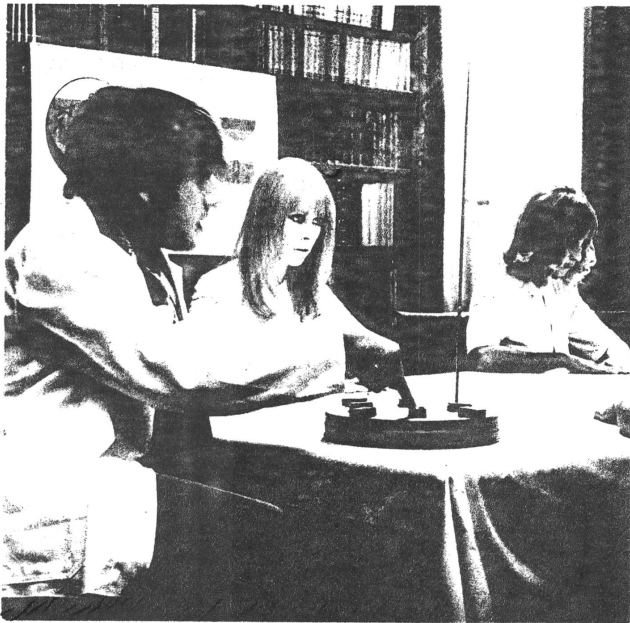
Bei den Dreharbeiten zu SWISSMADE



CHICOREE

FILMOGRAPHIE

- 1960 MARCEL
8mm, 30min, schwarz/weiss
stumm
- 1961 DER FALLENDE TURM VON PISA
16mm, 13min, sw, stumm
- 1964 PAZIFIK - ODER DIE ZUFRIEDENEN
16mm, sw+coloriert, Magnetton
Original 3h (2.Fassung 60min)
Qualitätsprämie
- 1966 BERNHARD LUGINBUEHL
16mm, 23min, farbig, Licht/MT
Qualitätsprämie
- 1966 CHICOREE
16mm, 27min, fa, L/MT
Qualitätsprämie, Preise: Ober-
hausen 66, Cinestud Amsterdam
- 1967 Neufassungen von Episoden aus
Pazifik:
METEORIT
16mm, 14min, sw, MT
BALANCE
16mm, 12min, sw, MT
- 1967 CENTRE LE CORBUSIER (mit J.Gasser)
16mm, 31min, fa, L/MT
- 1968 VISION EINES BLINDEN (Experiment)
16mm, 60min, fa, MT
- 1969 Swissmade, 3. Episode
2069 - ODER DORT, WO SICH FUTURO-
LOGEN UND ARCHEOLOGEN GUTE NACHT
SAGEN
35mm, 38min, Eastmancolor, LT
- 1969 SAD - IS - FIKTION
16mm, 63min, fa, MT



SWISSMADE

An den Wänden grossflächig Graphiken, die sofort an SWISSMADE erinnern; einige Collagen - vermutlich von Murers Freund Renzo Schraner. Und an der langen, freien Wand ein Montageplan - wohl für einen Film, an dem King Melchior gerade arbeitet.

Wir richten uns ein, hängen das Mikrofon auf und machen unser Tonband startklar; setzen uns umständlich, zünden noch eine Zigarette an - Ton ab!, Tonband läuft: das Gespräch kann von uns aus beginnen.



KURZBIOGRAPHIE

FREDI M. MURER WURDE AM 1. OKTOBER 1940 IN BECKENRIED GEBOREN. 1961 ERWARB ER SICH DAS DIPLOM DER FACHKLASSE FÜR FOTOGRAFIE AN DER KUNSTGEWERBESCHULE ZÜRICH.

1964 ENTSTAND SEIN FOTOBUCH "JUGEND 13-20". SEIT 1961 MACHT FREDI MURER FILME. 1965 GELANG IHM DER EIGENTLICHE DURCHBRUCH MIT DEM FILM "PAZIFIK".